

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

als der absoluten Mächte selbst weiß, und von dem Chor, dem allgemeinen Bewußtsein, nicht mehr getrennt ist.“<sup>1</sup>

7. Das wirkliche Selbstbewußtsein stellt sich als das Schicksal der Götter dar. Dies geschieht in der Komödie. Das Geheimniß der Götter ist an das wirkliche Bewußtsein verrathen, ihre natürliche Wesenheit stammt aus dem Reich der Elemente, sie sind Wolken und verschwinden wie Dunst; ihre sittliche Wesenheit besteht in den Ideen des Schönen und Guten, die zum Spiel der Dialektik gemacht, mit jedem beliebigen Inhalt erfüllt und dem Leichtsinn der auf solche Art verführten Jugend preisgegeben werden. Es bleibt nichts als das einzelne Selbst. „Die Religion der Kunst hat sich in ihm vollendet und ist vollkommen in sich zurückgegangen. Dadurch, daß das einzelne Bewußtsein in der Gewißheit seiner selbst es ist, das als diese absolute Macht sich darstellt, hat diese die Form eines Vorgestellten, von dem Bewußtsein überhaupt Getrennten und ihm Fremden verloren, wie die Bildsäule und die lebendige schöne Körperlichkeit oder der Inhalt des Epos und die Mächte und Personen der Tragödie waren; — auch ist die Einheit nicht die bewußtlose des Kultus und der Mysterien; — sondern das eigentliche Selbst des Schauspielers fällt mit seiner Person zusammen, so wie der Zuschauer in dem, was ihm vorgestellt wird, vollkommen zu Hause ist und sich selbst spielen sieht. Was dies Selbstbewußtsein anschaut, ist, daß in ihm, was die Form von Wesenheit gegen es annimmt, in seinem Denken, Dasein und Thun sich vielmehr auflöst und preisgegeben ist, es ist die Rückkehr alles Allgemeinen in die Gewißheit seiner selbst, die hierdurch diese vollkommene Furcht- und Wesenlosigkeit alles Fremden und ein Wohlsein und Sich-Wohlseinlassen des Bewußtseins ist, wie sich außer dieser Komödie keines mehr findet.“<sup>2</sup>

### III. Die offenbare Religion.<sup>3</sup>

#### 1. Der Untergang der Kunstreligion.

Der sittliche Geist und die Kunstreligion gehören zu einander und bilden zusammen das Wesen und die Schönheit des hellenischen Weltalters. Nun ist der sittliche Geist in dem Rechtszustande und die Kunstreligion in der Komödie untergegangen, und das Rechts-

<sup>1</sup> Ebendaf. S. 539. Vgl. S. 531 fgd. — <sup>2</sup> Ebendaf. S. 541 u. 542. —

<sup>3</sup> Ebendaf. c. Die offenbare Religion. S. 542—573.